Heim schmückenden Landschaftsbilder verschiedener Gegenden.

Die Wissenschaft hat durch den viel zu frühen Tod Griebels wirklich einen schweren Verlust erlitten. Vor allem klagen wir Pfälzer um ihn. Ein Denkmal freilich hat er sich durch seine Sammlung, seine literarische und künstlerisch-wissenschaftliche Tätigkeit gesetzt, das ihm in der entomologischen Wissenschaft gewiß einen unvergänglichen Namen sichert.

Iggelbach-Elmstein (Rheinpfalz). *Gustav Schaaff.*

Über das Vorkommen von Coenonympha oedippus F.

Von *Heinrich Kolar,* Wien.

Diese durch ihre eigentümlich sprunghafte Verbreitung bemerkenswerte Art, deren Vorkommen auf dem Wiesenmoore bei Moosbrunn jedem Wiener Sammler bekannt ist, scheint im Süden trockene Fundorte zu lieben. So schrieb mir Herr Regimentsarzt Dr. A. Binder auf einer Feldpostkarte am 19. Oktober v. J.: „Die *Coen. oedippus* kamen auch mir überraschend — bei Grigno (Val Sugana) in Südtirol —, noch dazu auf einer dürren Grashalde in einer Schlucht zu Gesicht. Der ganze Fangplatz war nicht groß, von Sumpf nirgends eine Spur! Die Tiere tummelten sich dann mit Vorliebe mit *Mel. didyma, M. athalia* und *Coen. arcania* massenhaft auf einer Grashalde, auf welcher später auch *Erebia nerine, Erebia aethiops, Satyrus dryas, Par. megaera* und *Pap. podalirius* flogen. Ich war sehr verblüfft, diesen „Sumpffalter" an einer so trocken-warmen Lehne zu fangen. Flugzeit 6 Wochen. (Die Weibchen flogen gegen Ende der Flugzeit.)"

Leider konnte Dr. Binder den Fang nicht ausnützen, sonst hätte er Hunderte von Faltern dieser Art erbeuten können. Dr. Binder hatte die Freundlichkeit, mir vier Belegstücke (drei Männchen, ein Weibchen) dieses jedenfalls sehr interessanten Vorkommens zu senden, von denen ich zwei Männchen (darunter ein Männchen der ab. *hungarica* Aign.) Herrn Professor Dr. Rebel übergab, der mir die Mitteilung machte, daß die Art in ähnlichen Verhältnissen auch bei Görz vorkomme.

In seinem zweiten „Beitrag zur Lepidopterenfauna Südtirols" (1899) erwähnt Prof. Dr. Rebel die Art als von Em. Pokorny bei Riva erbeutet, sowie die unsichere Angabe des Artvorkommens in Südtirol nach Hinterwaldner („Beitrag zur Lepidopterenfauna Tirols", 1867). In Krain ist *C. oedippus* nach Hafners „Verzeichnis der bisher in Krain beobachteten Großschmetterlinge" (1909) auf den Moorwiesen bei Laibach nicht selten.

* * *

Nachtrag. Über das bemerkenswerte Vorkommen des „Moorfalters" *Coen. oedippus* F. auf trockenen Stellen im Süden füge ich noch einige Mitteilungen bei, die ich Herrn J. Hafner und Herrn Ing. H. Kitschelt verdanke. Herr Hafner fand diese Art außer auf den feuchten Wiesen im Grojnatale auch auf den Karsthängen ober Salcano, also auf steinigem Boden, wo es weit und breit keine feuchten Wiesen gab. Auch oberhalb Sava (an der Südbahn in Krain) fand Hafner den Falter auf trockenem Terrain. Herr Ing. H. Kitschelt fing *oedippus* bei Görz am Monte Santo an vollkommen trockenen Hängen, wie auch im südlichen Etschtale zwischen Mezzolombardo und Mori an mehreren Plätzen, jedoch stets nur an den trockensten Kalkhängen. Die von Herrn Ing. Kitschelt beabsichtigte Nachforschung nach Raupe und Futterpflanze wurde leider durch den Kriegsausbruch vereitelt.

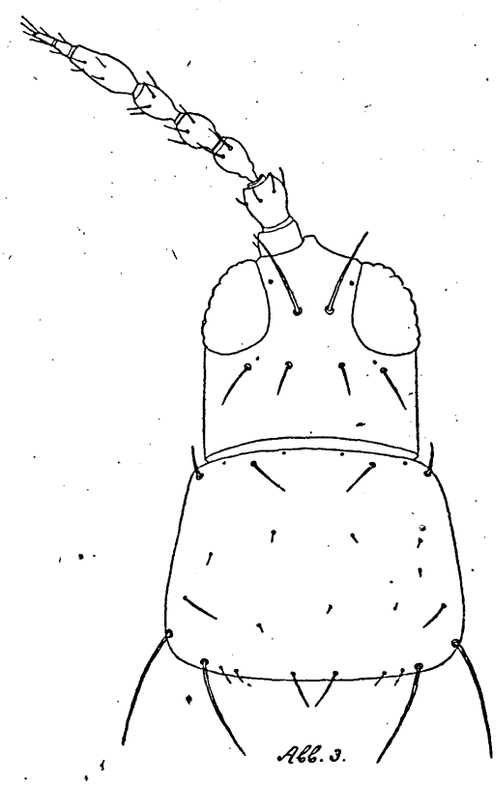
Erwähnenswert ist noch, daß Oberthür in seinen „Études de Lép. comparées", III., S. 397, ein Verzeichnis der Belegstücke von *Coen. oedippus* F. seiner Sammlung gibt und darunter auch den Fundort „Carinthie" (coll. Kuwert) anführt. Ein Kärntner *oedippus*-Fundort ist jedoch in hiesigen Sammlerkreisen niemandem bekannt, auch Herr J. Thurner, der insbesondere die *Satyriden*-Fauna Kärntens aufs genaueste durchforscht hat, weiß nichts von einem solchen Vorkommen.

Zur Thysanopteren-Fauna der ostadriatischen Küstenländer.

Von *Dr. Hermann Priesner,* Urfahr bei Linz.

(Fortsetzung.)

♂: Viel kleiner und schlanker als das ♀, in der Fühlerfärbung und Fühlerbildung, ferner in der Kopfform mit ihm übereinstimmend, von demselben durch den Mangel der Flügel und der Ocellen (Abb. 3) und durch die Körperfarbe abweichend.



Kopf und das zweite bis zehnte Abdominalsegment schwarzbraun, Thorax hellgelb, Prothorax am Vorderrande nur schwach getrübt. Beine hellgelb, nur die Mittel- und Hintertibien in der Mitte getrübt.

Pterothorax sehr wenig breiter als der Prothorax; das neunte Abdominalsegment oben am Hinterrande breit und seicht ausgebuchtet, die Sternite ohne lichte Vertiefungen das neunte Tergit ohne Dornen.

Körpermaße: Fühler, I. Glied 0·014—0·015 mm lang, 0·024 mm breit; II. Glied 0·027 mm lang, 0·024 mm

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Kolar Heinrich

Artikel/Article: Über das Vorkommen von Coen. oedippus F. 96